



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 7. Punct. Was man in wehrender Betrachtung halten und thun soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

## Die andere Vorbereitung

Stehet in dem / daß du die Göttliche Gnade begehrest / daß Geheimnis / von welchem du betrachtest / wohl zu verstehen / und einen Nutz darauß schöpfen / nach dem es die Sach erfordert wird. Als Exempel weiß man du von den Sünden betrachtest / so hastu keinen bessern Nutz zu suchen / als dem und Leyd über deine Sünde; wan du von dem Todt oder von dem Gericht betrachtest / so findestu ein Abscheuen ab dieser Welt und zergänglichem Dingen. Item eine heyligere Furcht der verborgenen Urtheilen Gottes; wan du die Geheimnis des Lebens und des Leydens Christi betrachtest / solt du dich selbige hoch schätzen / dich beflissen den Tugenden welche in denselbigen furgehalten werden nachzufolgen / und also von anderen sachen mehr / wie du in jedweder Betrachtung im künftigen sehen wirst.

In begehrtung solcher Gnaden solt du nicht auff deine Verdienst / oder gute Werck gehen / sondern auff die Verdiensten Christi / seiner H. Mutter / und deines heiligen Engels / oder auch auff die Verdiensten des Heiligen dessen Fest am selbigen Tag begangen wird. Jegemelte zwo Vorbereitungen solten auff das kurzeste geschehen.

## Der 7. Punct.

## Was man in wehrender Betrachtung halten und thun soll.

An das anfängliche Gebett / und zwo Vorbereitungen vorgangen / alsdan sol man zu den Puncten der Betrachtung schreiten. Auff daß solches recht geschehe / so merck auff folgende zehen Lehrstück.

1. Das erste ist / daß du die voran wohl unterschiedene und aufgetheilte Puncten / der Ordnung nach / eins nach dem andern / und nicht vernünftiger Weis / zu betrachten anfangest.

2. Das ander ist / daß du wohl acht gibst / damit die meiste Zeit deiner Betrachtung nicht im Nachsinnen / und Erwegen des Geheimnis zugebracht werde / und allein am Endt zur Bewegung deines Willens und deines Hergens kommest; sondern richte eins dermassen auff das andere / vermische beyde / das Nachsinnen des Verstands / mit der Bewegung des Willens also undereinander / ( wie oben im zweyten Punct gesagt worden ) daß gar wenig Zeit vorüber gehe / in welcher nicht beyde geubet werden; ja wende größern Fleiß an / damit du deinen Willen und Herg bewegen mögest / als daß du mit dem Nachsinnen deinen Verstand begnügest.

3. Zum dritten / wan du in einer oder andern Sach einen Geistlichen Trost und innerlichen Geschmack und Lust empfindest / und siehest daß du deinen Nutz auß dem Nachsinnen oder Bewegung deines Willens haben könnest / alsdan laß andere sachen / halte dich im selbigen auff / und thue dir selbst ein völliges Gemühen / dan zu Zeiten ein einiges Punctlein mehr thut / als alle andere. Ich hab mich in Auftheilung der Betrachtung nach der Unvermöglichkeit deren so betrachten / und Mühe haben in ihrem Nachsinnen und Bewegungen ihres Hergens richten / und deshalb mancherley und unterschiedliche Punctlein nachzusinnen / und den Willen zu bewegen / furschreiben müssen / ihnen den Verdruß dadurch zu verhindern. Findestu in einem oder andern Punctlein / was du suchest / als einen innerlichen Trost und Geschmack / ein

P.  
SuffrenVolum. I  
Part. I.

ein sonderliches Licht und Eingebung Gottes/halt dich dabey/ und thue wie ein Bienelein/ welches/ wan es ein Blümelein ange-  
troffen/ und findet/ was es suchet/ mit weicht/  
bist es alles auffgesamblet hat; findestu aber  
nicht (nach dem du etlicher massen nachgesun-  
nen und nachgetrachtet) was du verhoffest/  
schreite nach einem andern Punctlein / ohne  
einige Sorg und Bekümmernus.

4. Das vierte ist / (welches ich auß dem  
Büchlein des Geislichen und andächtigen  
Hern Francisci de Sales 2. parte c. 4. wey-  
land Bischoffen zu Genff/welches er l'intro-  
duction de l'ame d'à la vie devote nemmet/  
gegeben habe) das man nicht allein in gemein  
seinen Willen und sein Herz zu dieser / oder  
jener Tugend bewegen und antreiben soll /  
sondern ihm selbstn fürnehmen und ernstlich  
gesinnet seyn / jene oder diese Tugend zu  
folgen/ auff jene oder diese Weis sich in der-  
selbigen zu üben. Als Exempelweis/ einer der  
ihm fürgenohmen seinen Feind / welcher ihn  
belediget/ in der Güte zu gewinnen/ und sich  
mit ihm zu versöhnen/ der sucht Mittel und  
Gelegenheit / das er ihn zu gewisser Zeit an-  
treffen möge und freundlich grüßen; kan sol-  
ches nicht wohl geschehen/ so trachtet er/ wie  
er alles guts und liebs von ihm sagen / und  
das er Gott für ihnen betten könne. Solche  
und dergleichen Fürsätz und gute Fürnehmen  
sollen nach bewegtem Willen für dem Be-  
schluß der Betrachtung gemacht werden/  
dan sonstn möchten sie etwan die Betrach-  
tung verhindern/ Verstreung verursachen/  
und die Kräfte der Seelen ab und anderst-  
wo hinführen.

5. Das fünfte ist/ das du (unangesehen  
du das Geheimnus deiner Betrachtung in  
seine gewisse Punctlein unterschieden / und  
dich zum betrachten fertig gemacht hettest)  
wosfern dich Gott durch eine sonderliche In-  
gebung auff eine andere Mater/ oder Ge-

heimnus ziehen sollte / dein erstes Geheimnus  
fahren lassst / oder auff eine andere Zeit be-  
haltest/ und dem folgest/ darauff dich Gott  
ziehet/ dan diewäl die ganze Betrachtung an  
Gott hängt / und aller Nus von ihm allein  
zu gewarten; also ist billich / das man ihm in  
allen folge / und sich nach seinem Wohlge-  
fallen richte. Aber sey gewarnt/ und gib wohl  
acht / ob solches nicht vielmehr etwan auß  
Leichtfertigkeit deines Gemüths/ als Inge-  
bung Gottes herkomme.

6. Das sechste ist / das du so wohl under  
deinem Nachtrachten und Nachsinnen / als  
in der Bewegung deines Willens und Her-  
zens oft und vielmahl das Gebett mit un-  
dermischest; und von Gott begehrest / damit  
du dasselbige / welches dein Will und Herz/  
so durch die Erkenntnus des Verstands an-  
getrieben wird/ wünschet und begehret/ er-  
halten mögest. Solches hin und her un-  
mischtes begehren ( wosfern du solches mit  
Ehrerbietigkeit/ Demuth/ Vertrauen und  
Eysfer thun wirst) wird dir Gelegenheit ge-  
ben/ das du deine Betrachtung nimmer oh-  
ne sonderliche Göttliche Gnad und Gaben  
enden wirst. Were es das du in deinem Wil-  
len und in deinem Herzen mit soltest bewegt  
werden / (nach dem es das fürhabende Ge-  
heimnus erfordert / und nachdem du zu ha-  
ben verhoffest) alsdan kansiu dein begehren  
dergestalt zu Gott richten/ auff das er dir dein  
Herz erweiche und bewege / nach dem das  
Geheimnus mit sich bringet/ dieweil er allein  
uber unseren Willen vollkommentliche und  
völlige Macht hat. Gemelte begehren kansiu  
zuweilen an Gott den Vatter / zuweilen an  
Gott den Sohn/ zuweilen auch an Gott den  
heiligen Geist/ und an die ganze heilige Dre-  
sältigkeit richten/ und alles fürwenden damit  
du erlangen mögest/ was du begehrest; son-  
derlich aber die Güte / die Barmherzigkeit/  
die Verheissungen Gottes / seine Allmacht/  
seine

seine große Lieb die Herrlichkeit seines heiligen Namens die große Sorg die er unsert wegen gehabt. Item alles was Christus allhie auf Erden unsertwegen gethan; das er für uns Mensch worden / das er für uns im Stall gebohren / am achten Tag beschnitten / und andere Geheimnissen mehr; zu dem alle seine Mühe und Arbeit / alle sein Leyden und Schmerzen so wohl im Leben als im Todt. Item seine Verdiensten / deren er uns hat wollen theilhaftig machen; seinen großen Werth / mit welchem er uns erlöset hat / seine Demuth / seine Sanftmuth / Gedult und andere Tugenden mehr. Endlich auch unser großes Elend und Nothdurfft; unsere Eitelkeit und V�dichtigkeit die Widerspannigkeit die wir in uns selbst / wegen der unmaßigen Anmuthungen / empfinden; die Muthwilligkeit unser Feinde / so uns allenthalben umgeben; die Gefahr und Gelegenheiten alles Nothes und Unglücks / in welchen wir uns täglich befinden. Das Ebenbild Gottes nach welchem wir erschaffen / welches den bösen Sathan sehr schmerzet / und uns zu bösen Thaten antreibt. Endlich das ohn unser göttliche Hülff gar nichts von uns / da wir in Sünden empfangen / in Sünden gebohren und aufgezogen / und statts in Sünden leben. Auß gemelten drey Fürreden können kanstu zu Zeiten dis / zu Zeiten jenes absonderlich gebrauchē / zuweilen durch einander vermischen / wie David thete / da er im 24 Psalmen sprach: Propter nomen tuum propitiaberis peccato meo, multum est enim. Wegen deines heiligen Nahmens sey mir gnädig und vergib mir meine Sünde / dieweil ihrer uberauß viel seind.

7. Das siebende ist / das du nach unterschiedlichen Umständen und Beschaffenheit der Sachen von welchen du betrachtest / auch auß unterschiedliche Weis vor Gott erschei-

R. P. Sulfren, 7. Bund.

nest / und mit ihm sprichst / oder händlest. Zu Zeiten wie ein Kind mit seinem Vatter / zu Zeiten wie ein arm dürfftiger Mensch mit einem reichen Herrn; zu Zeiten wie ein Missethäter mit seinem Richter; wie ein Jünger mit seinem Meister; wie ein Krancker mit seinem Arzt / und dergleichen mehr.

8. Das achte ist / dieweil der fürnehmste Nutz / welchen man auß der Betrachtung sambten soll / nicht in dem viel Nachsinnen / oder auch in den gottseligen Bewegungen des Willens / und des Herzens bestehet sondern in einem ernstlichen fürnehmen; also sollt du allzeit auß dem Geheimnus deiner Betrachtung Ursach nehmen / dein fürnehmen in das Werck zu richten; Zu dem damit dein Nachsinnen und die Bewegungen deines Herzens mit ohne Nutz seyn / so sollt du dich nicht an dem genug haben / das du in gemein allein einen guten Vorsatz machest / und gedenckest ich will meinen Feinden verzeihen / ich will sie lieben; sondern du sollt dir insonderheit fürnehmen und sagen: Ich will dis und dis thun / ich will michs nicht mehr lassen verdriessen / wan diese oder jene Person mit diesen / und diesen Worten auß mich stechen wird / wan sie meiner mit diesen und diesen Worten oder Geberden verspotten wird / auß solche und solche Weis meiner lachen wird / und dergleichen mehr. Ja was mehr ist / ich will dieses und dieses thun / reden / und dergleichen mehr / damit ich dieselbe zum Freund haben möge. Laß dich nicht an dem genügen / das du diese Vollkommenheit nit mehr begehen wöllest; sondern gedeneke bey dir selbst / ich sehe das ich bey dieser und dieser Gelegenheit in diese und diese Sünd falle / und dennoch dieselbige nit vermeide und flehe / ich nehme mir für dieselbige von dieser Stund an ernstlich zu vermerden; sollte es aber geschehen / das ich mich bey solcher Gelegenheit befunde / so will ich gehling in mich selbst gehen /

St

gehen /

P. Sulfren

olum. I  
Part. I.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

gehen/ meine Zuflucht bey Gott suchen/ ein Herz und Muht fassen ritterlichen Widerstand zu thun / meine Augen auff meinen Engel schlagen/welcher mir in diesem Streit/ den ich im Angesicht Gottes / und Gott zu ehren gehen will/ getrewlich beystehen wird. eben dasselbig soltu in andern Sachen thun. Wan du dich fleißig ins Werck richten und von Gott den Segen begehren wirst / deine Fürnehmen ernstlich ins Werck zu richten / glaub mir sicherlich / du wirst in kurzer Zeit alle deine Unvollkommenheiten besseren.

9. Zum neunnden/ wan du in wehrender Betrachtung dermassen irr und verstreuet werden soltest / daß es dir unmöglich schiene wider auff den rechten Weg zu kommen/ so solt du dich folgender Mittel brauchen. Erstlich bilde dir ein/ und gedencke/ als wan du vor deinem Gott stündest/ wie oben im Anfang des 6. Puncts gesagt worden. Zum andern brauch etliche kurze jedoch ernstliche üdeiffere Spruch / die dein Gemüht wider zu recht bringen und mit Gott vereinigen können/ als das seynd: Ne projicias me à facie. Psal. 50. Verstos mich nicht O Herr vor deinem Angesicht. Illumina faciem tuam super servum tuum Psal. 118. Erlenchte dein Angesicht uber deinen Knecht. Cor meum dereliquit me, complaceat tibi Domine, ut etuas me, Domine ad adjuvandum me respice Psal. 39. Mein Herz und mein Gemüht ist mir entgangen/ hilff mir O Herr dar auß/ errette mich/ schawe mich gnädich an und hilff mir. Zum dritten such und begib dich/ wans seyn kan/ an ein stillers und ruhigers Ort; dan wan unsere äußerliche Sinn und Fantasey viel und unterschiedliche Sachen vor ihnen haben / ziehen und bringen sie endlich auch den Verstand auff gemelte Sachen/ und also wird derselbige von Gott und Göttlichen Sachen abgewendet. Kanstu kein abgefön-

deres und stilles Ort haben/ begib dich in die Einöde deines Herzens / und halt dich daselbst auff. Dan gleich wie es zu Zeiten geschicht/ in dem einer etwas wichtiges / und ernsthaftiges vorhanden hat / daß man gleichsam weder siset/ noch höret/ daß man nit höret was andere reden / noch siset wer füruber gehet/ also geschichtes auch/ wan man sich in seinem Herzen versamlet/ ganz und gar keine Verstreuung hat/ weniger als wan man gar allein were. Der H. Bernardus pflegte seine äußerliche Sinn dermassen sorgfältig zu verwahren/ als wan er durch auß keine Sinn hette und unempfindlich were/ angenommen wan ein Werck der Liebe fürfallen thete. Zum vierten nimb die geschriebene oder auch gedruckte Betrachtung für dich/ liese sie allgemach / und halte dich durch den Nachtrachten und Bevegung deines Willens in derselbigen auff.

10. Zum zehenden/ wan dich in wehrender Betrachtung ein Mißtrost/ Verdruß / und Unlust ankommen solte/ so gebrauch dich der fünf Mittel/ welche ich oben am 5. Artikel im 3. Puncten für diejenige / welche in ihrem geheimen mündlichen Gebett alles geistlichen Geschmacks- und Trosts beraubt seynd. In Summa hüte dich in solchem Fall / daß du deine Betrachtung nit ganz und gar auff ein Seyt sezeest/ sondern halt dich in tieffer Demüht/ gesetze daß du alles Trosts unwürdig seyeest; nimb ein geistliches Buch in deine Hand/ liese darin und mercke fleißig auff das/ was du liesest: umbfang und kusse ein Crucifix; lege dich nider auff den Boden / wan du allein bist. Wan nach allem diesem kein Trost / noch einiger Geistlicher Geschmack vorhanden/ als dan sey weiters ohne Sorgen und Bekümmernus. Bleibe und halte dich mit Ehrerbietigkeit von deinem Gott und Herrn/ wie etliche Hoff-herren thun/ ehnd daß sie ein einiges Wort mit ihrem König

hervorreden / oder auch von ihm beruffen/  
oder angesehen werden.

Der 8. Punct.

Was man am End / und zum  
Beschluß der Betrachtung thun  
und halten soll.

U<sup>n</sup>terfunden / das ich in allen Betrach-  
tungen / welche ich das ganze Jahr  
durch furschrieben / allzeit am End einer  
etweder ein Gespräch seze / welches an un-  
terschiedliche Personen geschicht / und von  
unterschiedlichen Sachen / nach dem du in  
deinem Verstand das Gebett durch erleuch-  
tet / und in deinem Willen zu dieser oder jener  
Anmahnung bewegt worden. Zu Zeiten ge-  
schicht allein eins / zu Zeiten mehr. In diesen  
Geschichten thut man anders nichts / als das  
man die sunnembste Sachen / welche man  
durch das Nachdenken seines Verstands  
erkennt die innerliche Insprechung und  
Lehr so Gott gegeben / Item die gottselige  
Sammeln welchen man durch Bewegung  
und Antrieß des Willens in der Betracht-  
ung gemacht hat / zusammen bringet / Gott  
von neuem auffopfert / und seinen Göttli-  
chen Segen begehret. hierzu brauche die Für-  
bit der hochgehrten Jungfrauen und  
Mutter Maria deines heiligen Engels / oder  
anderer lieben Heiligen Gottes mehr / son-  
derlich aber wende für die Verdiensten Chri-  
sti und verlaße dich auff seine heilige Wort  
oder Verheißung / welche er bey dem H. Jo-  
hanne am 6. Capitel gibt und sagt / Alles  
was ihr der Vatter in meinen Nah-  
men bitten werdet / soll euch gegeben  
werden.

Ehe und zuvor du von deinem Gebett  
auffstehest / soltu dich gegen Gott bedanken /

das er dich hat lassen vorkommen / und dein  
Gebett angehört / das er dich durch seine  
Heilige Insprechung erleuchtet / das er deinen  
Willen bewegt / und zum guten Fürnehmen  
angetrieben habe / ohne das du das geringste  
nit verdienet hast : Neben dem so bitt umb  
Verzeihung aller deiner Ungebür ; deiner  
Verstrebungen ; deines Fürwitz ; und aller  
ander Mängel / welche du in deiner Betrach-  
tung begangen / oder möchtest begangen ha-  
ben. Bitt ihn umb Verzeihung durch die  
Verdiensten der Betrachtungen Jesu Chri-  
sti deines Heylands / welche er allhie auff Er-  
den gethan / und begehre / das er durch solche  
Verdienst und Vollkommenheit alle deine  
begangene Mängel gut machen wölle. End-  
lich begehre für dich und deine gute Fürneh-  
men seinen heiligen Segen / und weiche mit  
grosser Ehrerbietigkeit / nach dem du der H.  
Dreysaltigkeit mit Neigung deines Haupts  
die gebührende Ehr erwiesen / in grosser De-  
muth und Andacht von dannen.

Der 9. Punct.

Was nach vollbrachter Betrach-  
tung zu halten und zu thun sey.

D<sup>er</sup> meiste und sunnembste Theil der  
Geistlichen Vätter / und sonderlich der  
H. Ignatius in seinem Büchlein von den  
Geistlichen Übungen / geben den Rath / das  
man nach vollender Betrachtung ein wenig  
besehe und erforsche / wie die Betrachtung ab-  
gegangen sey. Solches soll in aller Kürze gesche-  
hen / sonderlich von denen die in geistlichen  
Sachen mehr zugenommen haben.

Für das erste besehe / wie du die Lehrstück  
und vnderweisung / dich anfänglich zur Be-  
trachtung zu bereiten / welche ich anderstwo  
furschrieben / gehalten hast.

P.  
Suffren

olum. I  
Part I.